



GfK Switzerland

## Evaluation des Projektes "1. Lehrjahr rauchfrei"

Diese Studie wurde im Auftrag vom Kantonsärztlichen Dienst des Kantons Aargau durch die GfK Switzerland AG in Hergiswil durchgeführt.



# Management Summary

## "1. Lehrjahr rauchfrei"

**Von:** GfK Switzerland, Hergiswil

**Ihre Kontakte:**

Fabienne Birrer, Studienleiterin quantitative Sozialforschung, Custom Research

**Fon:** +41 (0)41-632 95 82

**Fax:** +41 (0)41-632 25 82

**E-Mail:** [fabienne.birrer@gfk.com](mailto:fabienne.birrer@gfk.com)

Matthias Vonwil, Teamleiter qualitative Marktforschung, Custom Research

**Fon:** +41 (0)41-632 94 79

**Fax:** +41 (0)41-632 24 79

**E-Mail:** [matthias.vonwil@gfk.com](mailto:matthias.vonwil@gfk.com)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ausgangslage / Hintergrund der Evaluation .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Zielsetzung der Evaluation .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Untersuchungsmethode.....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Quantitative Befragung (Module 3 und 4).....</b>	<b>6</b>
4a	Studienbeschrieb.....	6
4b	Studiensteckbrief.....	6
4c	Management Summary.....	8
	i. Motivation und Barrieren der teilnehmenden Lernenden .....	8
	ii. Erfahrungen von teilnehmenden Lernenden während des Projektes .....	9
	iii. Wünsche und Bedürfnisse bezüglich der Organisation des Projektes .....	10
	iv. Key People, die den Entscheid für die Teilnahme am Projekt beeinflussen.....	12
	v. Bedeutung des Projektes für das Rauchverhalten der Lernenden/Nachhaltigkeit.....	12
	vi. Informationsverhalten bezüglich Tabakkonsum .....	13
	vii. Wahrnehmung und Beurteilung der Belohnungen sowie dessen Einfluss auf die Teilnahme .....	13
	viii. Rauchkultur in den Betrieben/im Umfeld .....	14
<b>5</b>	<b>Qualitative Befragung (Module 1 und 2).....</b>	<b>15</b>
5a	Studienbeschrieb.....	15
5b	Studiensteckbrief.....	15
5c	Management Summary.....	16
	i. Überblick über den möglichen Einfluss der Lungenliga und die Wirkungszusammenhänge: .....	17
	ii. Konsequenzen: Sichtbarkeit: .....	18
	iii. Konsequenzen: nicht teilnehmende Betriebe .....	19
	iv. Konsequenzen: Schule.....	20
	v. Konsequenzen: weitere Lehrjahre .....	21
<b>6</b>	<b>Fazit und Konklusion aus allen Befragungen .....</b>	<b>22</b>

## 1 Ausgangslage / Hintergrund der Evaluation

Die Lungenliga Aargau führt seit August 2007 das Projekt "1. Lehrjahr rauchfrei" durch. In enger Kooperation mit Lehrbetrieben motiviert dieses Projekt Lernende im ersten Lehrjahr des Kantons Aargau, rauchfrei zu bleiben. Seit dem Pilot ist die Teilnehmerzahl stetig gewachsen und betrug im Lehrjahr 2010/2011 600 Lernende aus 137 Betrieben.

Der zunehmende Erfolg des Projektes "1. Lehrjahr rauchfrei" wirft die Frage auf, ob das Projekt auch auf die nachfolgenden Lehrjahre ausgedehnt werden soll. Ausserdem wird auch die Finanzierung zunehmend von externen Evaluationen abhängig gemacht. Aus diesen Gründen liess der Kantonsärztliche Dienst des Kantons Aargau das Projekt nun erstmals von externen Experten evaluieren.

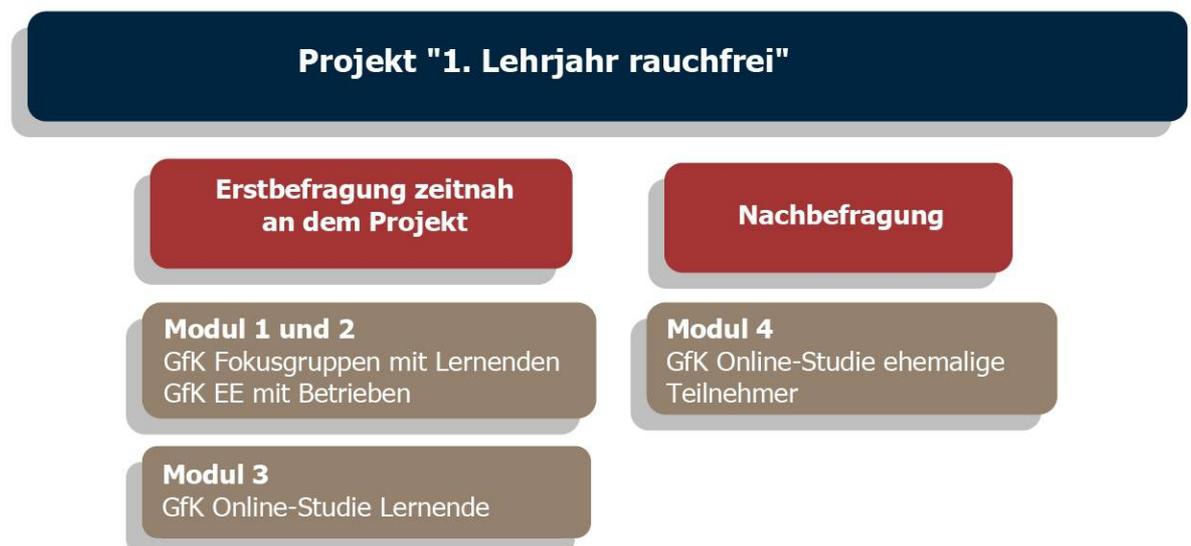
## 2 Zielsetzung der Evaluation

Ziel der Evaluation war eine umfassende Analyse des Projektes "1. Lehrjahr rauchfrei". Dabei wurden Motive und Anreize sowohl auf der Ebene der Lernenden als auch der beteiligten Lehrbetriebe erhoben. Die Studienergebnisse dienen dazu, das Projekt zu optimieren und eine mögliche Erweiterung auf die gesamte Lehrzeit zu prüfen. Im Detail soll die Studie über folgende Fragestellungen Aufschluss geben:

1. Motivation und Barrieren der teilnehmenden Lernenden und Lehrbetriebe
2. Erfahrungen von teilnehmenden Lernenden und Lehrbetrieben während des Projektes
3. Wünsche und Bedürfnisse bezüglich der Organisation des Projektes aus Sicht der Lehrbetriebe
4. Key People sowie weitere Faktoren, die den Entscheid für die Teilnahme am Projekt beeinflussen
5. Bedeutung des Projektes für das Rauchverhalten der Lernenden
6. Informationsverhalten bezüglich Tabakkonsum
7. Wahrnehmung und Beurteilung der Belohnung sowie dessen Einfluss auf die Teilnahme
8. "Rauchkultur" im Lehrbetrieb, Überlegungen und Vereinbarungen
9. Nachhaltigkeit des Projektes
10. Vergleich mit dem Projekt "Rauchfreie Lehre", welches in anderen Kantonen durchgeführt wird (Vorgabe TPF)

### 3 Untersuchungsmethode

Die Evaluation des Projektes "1. Lehrjahr rauchfrei" wurde modulartig aufgebaut. Dieses Vorgehen lieferte vertiefte und vielseitige Einblicke in die Zufriedenheit der Lernenden und der Betriebe, deren Wahrnehmung und Bedürfnisse.



#### Modul 1 und 2: Qualitative Erstbefragung zeitnah an dem Projekt

Ziel dieser zwei Module war die qualitative Eruierung der Motive und Entscheidungshintergründe von Teilnehmern des Projektes "1. Lehrjahr rauchfrei". Während sich die Lernenden in Gruppen austauschten, wurden die Ansprechpersonen der Betriebe im Rahmen von Einzelinterviews befragt.

#### Modul 3: Quantitative Erstbefragung zeitnah an dem Projekt

Die Befragung erfolgte mittels eines Online-Fragebogens bei den Lernenden (Teilnehmer und Drop-Outs). Dabei ging es u.a. darum, die Erfahrungen der Lernenden abzuholen. Diese Vollerhebung gab Aufschluss über Motive und Barrieren während des Pilotprojektes und über die Beurteilung des Gesamtprojekt-Verlaufes. Zudem war dieses Modul am besten für einen Vergleich des Projekts "1. Lehrjahr rauchfrei" mit dem Projekt "Rauchfreie Lehre" geeignet.

#### Modul 4: Quantitative Nachbefragung

Lernende, welche von 2007 bis 2010 am Projekt "1. Lehrjahr rauchfrei" teilgenommen haben, wurden mittels eines Online-Fragebogens befragt. Ziel dieser Befragung war in erster Linie die Eruierung der Nachhaltigkeit des Projektes.

## 4 Quantitative Befragung (Module 3 und 4)

### 4a Studienbeschreibung

**Methodik:** Online-Befragung (schriftliche Einladung mit Login-Daten)

**Fragebogen:** Strukturierter Fragebogen

**Universum:** Alle am Projekt teilnehmenden Lernenden der Lehrgänge 2010/11 (Erstbefragung) und 2008/09, resp. 2009/10 (Nachbefragung), unabhängig von ihrem Rauchverhalten.

**Stichprobe:** Lehrgang 2010/11: n=291, 2009/10: n=164, 2008/09: n=93

**Befragungszeitraum:** 22. September bis 28. Oktober 2011

**Rundungen:** In den Auswertungen sind Rundungsdifferenzen von +/- 1 Prozent möglich.

**Datenvergleich:** Wo möglich wurden die Resultate der Erst- und Nachbefragung mit denjenigen der Befragung für die Lungenliga St. Gallen verglichen.

**Auftraggeber:** Frau Dr. med. Maria Inés Carvajal und Herr Jürg Siegrist, Kantonsärztlicher Dienst Kanton Aargau

**Durchführung:** Fabienne Birrer, GfK Switzerland AG

### 4b Studiensteckbrief

Insgesamt haben sich 548 Personen an der Umfrage beteiligt, davon 291 an der Erstbefragung und 257 an der Nachbefragung. Praktisch alle Teilnehmer der Nachbefragung geben an, sich noch an die Projektteilnahme zu erinnern. Die drop-out Quote (d.h. Personen, die am Projekt teilgenommen haben, aber wieder angefangen haben zu rauchen) beträgt bei der Erstbefragung 5%. Diese Quote ist vergleichbar zum Projekt „Rauchfreie Lehre“, da betrug sie 3%. Die beiden meist genannten Gründe für das nicht erfolgreiche beenden des Projektes sind die Schwierigkeit, damit aufzuhören (50% der Nennungen) und das Umfeld, welches raucht (29%). Während in St. Gallen die Jugendlichen zur Hälfte über den Lehrbetrieb und zur Hälfte über die Berufsschulen rekrutiert wurden, erfolgte bei der Erstbefragung die Kontaktaufnahme mehrheitlich über den Lehrmeister (54%) und über den Lehrbetrieb (52%). An der Erst- und Nachbefragung nahmen jeweils rund 40% Frauen und ca. 60% Männer teil. Die Befragten der Nachbefragung sind mehrheitlich im dritten Lehrjahr (63%), knapp ein Siebtel hat die Lehre bereits beendet. Bei beiden Befragungen

absolviert die Mehrheit die Lehre in der Branche Herstellung von Waren (EB 28%, NB 25%) und Sonstige Dienstleistungen (EB 32%, NB 27%). Knapp Zweidrittel der Teilnehmer der Erstbefragung sind zwischen 14-17 Jahre alt, bei der Nachbefragung sind es 16%.

Anbei eine tabellarische Übersicht zur Zusammensetzung der Stichprobe nach verschiedensten demographischen Variablen:

		<b>LJ 10/11</b> <b>(n=291)</b>	<b>LJ 08-10</b> <b>(n=257)</b>	<b>St. Gallen</b> <b>(n=415)</b>
<b>Alter</b>	14-17 Jahre	64%	16%	43%
	18-26 Jahre	36%	84%	57%
<b>Geschlecht</b>	Männlich	60%	58%	40%
	Weiblich	41%	42%	60%
<b>Branche</b>	Herstellung von Waren	28%	25%	18%
	Bau	12%	14%	4%
	Banken, Versicherungen	10%	10%	26%
	Gesundheits- und Sozialwesen	9%	10%	9%
	Handel, Reparaturen	5%	8%	9%
	Immobilien, Informatik, F&E	4%	7%	2%
	Sonstige Dienstleistungen	32%	27%	31%
<b>Lehrjahr</b>	1. Lehrjahr	-	-	40%
	2. Lehrjahr	-	2%	29%
	3. Lehrjahr	-	63%	26%
	4. Lehrjahr	-	21%	6%
	Lehre beendet	-	15%	-

#### 4c Management Summary

Die durch diese Umfrage gewonnenen Resultate geben eine gute Übersicht über den Erfolg des Projektes „1. Lehrjahr rauchfrei“ sowie über allfällige Optimierungsmöglichkeiten. Das folgende Summary versucht die in der Offerte gestellten Fragen zu beantworten. Wie bereits die Resultate der Evaluation zum Projekt „Rauchfreie Lehre“ müssen auch diese Daten mit Vorsicht interpretiert werden. Die Daten spiegeln die Sicht von den Projektteilnehmern wider, welche auch an der Umfrage teilgenommen haben (Rücklauf: EB\* 51%, NB\* 44%). Zudem ist beim Vergleich der beiden Projekte „Rauchfreie Lehre“ und „1. Lehrjahr rauchfrei“ im Hinterkopf zu behalten, dass die Befragten bei der Evaluation jeweils nur ein Projekt kannten und diese nicht miteinander vergleichen konnten.

1. Motivation und Barrieren der teilnehmenden Lernenden
2. Erfahrungen von teilnehmenden Lernenden während des Projektes
3. Wünsche und Bedürfnisse bezüglich der Organisation des Projektes
4. Key People, die den Entscheid für die Teilnahme am Projekt beeinflussen
5. Bedeutung des Projektes für das Rauchverhalten der Lernenden / Nachhaltigkeit
6. Informationsverhalten bezüglich Tabakkonsum
7. Wahrnehmung und Beurteilung der Belohnungen sowie deren Einfluss auf die Teilnahme
8. "Rauchkultur" im Lehrbetrieb, Überlegungen und Vereinbarungen

##### i. Motivation und Barrieren der teilnehmenden Lernenden

###### Motivation zur erstmaligen Teilnahme

Ausschlaggebend für die Teilnahme am Projekt „1. Lehrjahr rauchfrei“ ist vor allem die in Aussicht gestellte Belohnung (EB 73% der Nennungen, NB 76%), gefolgt von den Aussagen, dass das Projekt eine gute Sache ist (EB 71%, NB 65%), die Lernenden sich sicher waren, das Projekt mit Erfolg zu beenden (EB 67%, NB 66%) und weil die Teilnahme keinen Aufwand für sie bedeutete (EB 66%, NB 68%). Die in Aussicht gestellte Belohnung spielte für weniger Teilnehmer des Projektes „Rauchfreie Lehre“ eine Rolle (SG 57%). Bei beiden Projekten spielen Motive wie die Gesundheit (EB 60%, NB 54%, SG 50%), die Vorbildfunktion (EB 28%, NB 22%, SG 27%), Empfehlungen (EB 27%, NB 35%, SG 12%) und die Unterstützung bei Versuchungen (EB 13%, NB 10%, SG 13%) eher eine untergeordnete Rolle.

\*EB = Lehrjahr 2010/11, NB = Lehrjahr 2008-10, SG = St. Gallen

## Weitere Teilnahme

Bei gut einem Zehntel der Befragten der Erstbefragung wird das Projekt im 2. Lehrjahr vom Betrieb weitergeführt. Von diesem Zehntel haben 97% erneut teilgenommen. Von diesen 97% würden auch alle während der übrigen Lehrjahre am Projekt teilnehmen. Knapp ein Viertel der Befragten der Nachbefragung gibt an, dass das Projekt in ihrem Betrieb für alle Lehrjahre weitergeführt wurde, bei 2% der Befragten nur für das 2. Lehrjahr. Von diesen Teilnehmern, bei denen das Projekt weitergeführt wurde, haben fast alle (85%) erneut teilgenommen. Jeweils 88% der Befragten der Erst- und der Nachbefragung, bei denen das Projekt nicht weitergeführt wurde, würden weiter an dem Projekt teilnehmen. Die beiden meist genannten Gründe für eine weitere Projektteilnahme sind die Belohnung und die Tatsache, dass die Teilnahme keinen Aufwand für die Lernenden bedeutet (weil sie nicht rauchen). Hauptgrund für eine Nicht-Teilnahme ist vor allem das Motiv „Weil ich wieder rauche“.

## ii. Erfahrungen von teilnehmenden Lernenden während des Projektes

### Gesamtzufriedenheit

Alles in allem kann gesagt werden, dass die Zufriedenheit der befragten Lernenden mit dem Projekt „1. Lehrjahr rauchfrei“ sehr hoch ist. Aufgrund zahlreicher Zufriedenheitsstudien wurde für die Mittelwerte der Zielwert 8.0 ermittelt. Das heisst, dass Mittelwerte um 8.0 (auf einer Skala von 1-10) gute Werte sind. Insgesamt liegt der Mittelwert (MW) bei der vorliegenden Studie bei der Erstbefragung bei 9.0, bei der Nachbefragung bei 8.9. Diese Werte sind leicht höher als bei dem Vergleichsprojekt „Rauchfreie Lehre“ der Lungenliga St. Gallen (MW 8.6). Bei der Erstbefragung zeigt sich – genau wie bei der St. Gallen-Befragung – dass Frauen (MW 9.3) das Projekt positiver beurteilen als Männer (MW 8.6)

### Image

Das Projekt „1. Lehrjahr rauchfrei“ geniesst bei den befragten Lernenden der Erst- und Nachbefragung ein vergleichbar gutes Image wie das Projekt „Rauchfreie Lehre“: Die Mehrheit der Befragten findet es gut, dass es das Projekt gibt (MW<sub>EB</sub> 9.3, MW<sub>NB</sub> 9.0, MW<sub>SG</sub> 8.9), sie haben sich als Teilnehmer wohl gefühlt (MW<sub>EB</sub> 9.2, MW<sub>NB</sub> 9.1, MW<sub>SG</sub> 9.0) und es wird ihrer Meinung nach etwas für Nichtraucher getan (MW<sub>EB</sub> 9.1, MW<sub>NB</sub> 8.9, MW<sub>SG</sub> 8.8). Das Item „Das Projekt ist vertrauenswürdig“ (MW<sub>EB</sub> 8.9, MW<sub>NB</sub> 9.1, MW<sub>SG</sub> 9.0) wurde von den Befragten der drei Umfragen gleichermassen bewertet. Auch überdurchschnittlich gut bewertet werden die Aussagen „Ich würde die Teilnahme am Projekt meinen Freunden und Bekannten weiterempfehlen“ (MW<sub>EB</sub> 8.9, MW<sub>NB</sub>

8.9, MW<sub>SG</sub> 8.5), „Meine Erwartungen zum Projekt wurden erfüllt“ (MW<sub>EB</sub> 8.7, MW<sub>NB</sub> 8.7, MW<sub>SG</sub> 8.3), und „Das Projekt ist cool“ (MW<sub>EB</sub> 8.7, MW<sub>NB</sub> 8.2, MW<sub>SG</sub> 8.2).

Analog zur St. Gallen-Befragung finden die Aussagen „Das Projekt hat mich persönlich angesprochen“ (MW<sub>EB</sub> 7.9, MW<sub>NB</sub> 7.9, MW<sub>SG</sub> 7.9), „Das Projekt hat mich bestärkt, rauchfrei zu bleiben“ (MW<sub>EB</sub> 7.5, MW<sub>NB</sub> 6.8, MW<sub>SG</sub> 6.8), „Das Projekt motiviert bereits rauchende Lernende mit dem Rauchen aufzuhören“ (MW<sub>EB</sub> 6.1, MW<sub>NB</sub> 6.0, MW<sub>SG</sub> 6.1) und „Das Projekt ist wichtig für mich, um nicht (wieder) mit dem Rauchen anzufangen“ (MW<sub>EB</sub> 5.1, MW<sub>NB</sub> 4.3, MW<sub>SG</sub> 4.1) weniger Zustimmung als die übrigen Statements. Dieses Ergebnis kann dadurch erklärt werden, dass viele Nichtraucher (EB 79%, NB 76%) am Projekt und an der Umfrage teilgenommen haben.

Allgemein fällt auf, dass der Grossteil der Aussagen von Lernenden der Erstbefragung (hierbei insbesondere von den Frauen) positiver bewertet werden als von den Befragten der Nach-, resp. der St. Gallen-Befragung.

### **iii. Wünsche und Bedürfnisse bezüglich der Organisation des Projektes**

#### **Informationen**

Alles in allem wird das Vereinbarungsformular sehr gut beurteilt (MW<sub>EB</sub> 9.1), wobei wiederum die Frauen durchwegs bessere Bewertungen abgeben als die männlichen Befragten. Alle Mittelwerte liegen weit über dem Zielwert von 8.0. Wie beim Anmeldeformular des Projektes „Rauchfreie Lehre“ wird auch beim Vereinbarungsformular des Projektes „1. Lehrjahr rauchfrei“ die Verständlichkeit am besten bewertet (MW<sub>EB</sub> 9.3, MW<sub>SG</sub> 9.1). Zudem geben die Lernenden an, dass das Vereinbarungsformular schnell ausgefüllt werden kann (MW<sub>EB</sub> 9.2), alle wichtigen Informationen (MW<sub>EB</sub> 9.1) und keine überflüssigen Punkte (MW<sub>EB</sub> 8.9) enthält.

#### **Begleitung durch den Lehrbetrieb**

Knapp Dreiviertel der Befragten sind mit der Begleitung alles in allem durch den Lehrbetrieb zufrieden (MW<sub>EB</sub> 8.3). Der Zielwert von 8.0 wird fast immer übertroffen, am deutlichsten beim Umfang der gegebenen Informationen (MW<sub>EB</sub> 8.5) und bei den gewählten Informationswegen (MW<sub>EB</sub> 8.2). Einzig mit der Angemessenheit der Begleitung sind die Lernenden weniger zufrieden (MW<sub>EB</sub> 7.7). Insbesondere die Frauen bewerten die Begleitung alles in allem wiederum äusserst positiv.

Der Vergleich zum Projekt „Rauchfreie Lehre“ ist mit Vorsicht zu geniessen, da bei diesem Projekt die Betreuung durch die Lungenliga St. Gallen selbst erfolgte. Die Werte lassen jedoch vermuten,

dass die beiden Vorgehensweisen (Betreuung durch die Lungenliga St. Gallen oder Begleitung durch den Lehrbetrieb) ähnlich empfunden werden.

### **Wunsch bzgl. Begleitung**

Die Begleitung wird von rund Dreivierteln der Befragten als gut bewertet, so wie sie ist. 16% der Teilnehmer wünschen sich eine stärkere Begleitung (mehrheitlich als Ergänzung) durch die Lungenliga Aargau. Es werden diesbezüglich vor allem mehr Kontrollen während des Projektes „1. Lehrjahr rauchfrei“ (59% der Nennungen), mehr Erinnerungen/Reminder an die Projektteilnahme (50%) und mehr Informationen zum Rauchen allgemein (39%) gewünscht.

### **Kommunikationsweg/Homepage**

Im Gegensatz zu den Lernenden des Projektes „Rauchfreie Lehre“ – welche klar den Kommunikationsweg E-Mail bevorzugten (80% der Nennungen) – bevorzugen die Befragten des Projektes „1. Lehrjahr rauchfrei“ den Kommunikationsweg per Post (57%) und per E-Mail (56%) praktisch gleichermassen. Knapp ein Viertel der Befragten kennt die Homepage der Lungenliga Aargau, rund ein Siebtel hat sie bereits besucht.

### **Optimierungsmöglichkeiten**

Knapp die Hälfte der Befragten hat keine Idee, wie man das Projekt noch optimieren könnte und ein Zehntel findet das Projekt gut so, wie es ist. Knapp ein Fünftel der Teilnehmer wünscht sich bessere Kontrollen und Möglichkeiten, Schummler zu entdecken. Weitere Ideen zur Optimierung sind „Mehr Kontakt/Präsenz während des Jahres“ (6% der Nennungen), „Höhere Belohnungen“ (5%) und die „Ausdehnung auf mehrere Lehrjahre“ (4%).

### **CO-Blastests/Kontrollen durch die Lungenliga Aargau**

Insgesamt gibt ein knappes Viertel der Befragten an, dass in Ihrem Betrieb während des Projektes Kontrollen mittels eines CO-Blastests durchgeführt wurden. Von diesen Lernenden – in deren Betrieb eine Kontrolle durchgeführt wurde – wurden 72% getestet.

Alles in allem kamen die CO-Blastests bei über Dreiviertel der Befragten, bei denen Kontrollen im Betrieb durchgeführt wurden, sehr gut an (76% Note 8-10, Bestwert 10, MW<sub>EB</sub> 8.5). Dieses Resultat ist identisch zur St. Gallen-Befragung (76%, MW<sub>SG</sub> 8.7). Eine deutliche Mehrheit findet die Kontrollen notwendig (85%, MW<sub>EB</sub> 9.0), diese tragen zur Glaubwürdigkeit des Projektes bei (85%, MW<sub>EB</sub> 8.9) und wurden als fair empfunden (84%, MW<sub>EB</sub> 8.9). Genau wie beim Projekt „Rauchfreie

Lehre" wird auch hier einzig die Häufigkeit der Tests deutlich kritisiert (MW<sub>EB</sub> 5.9, MW<sub>SG</sub> 5.7). Knapp die Hälfte sagt, dass die Kontrollen nicht häufig genug stattfinden (42% Note 1-5, Bestwert 10).

#### **Kontrollen durch den Lehrmeister/Betrieb**

22% der Lernenden geben an, durch den Lehrmeister/Betrieb kontrolliert worden zu sein. Dies geschah vor allem in Form von regelmässigem Nachfragen (55% der Nennungen) und durch Beobachten der Lernenden in den Pausen/an Firmenfesten (31%). Die Kontrollen fanden bei knapp einem Drittel der Befragten zweimal während des ganzen Projektes statt, bei knapp einem Viertel viermal. Rund ein Sechstel wurde immer wieder/fast täglich kontrolliert.

Genau wie die Kontrollen durch die Lungenliga Aargau werden auch diese Kontrollen von der Mehrheit – von denjenigen, welche kontrolliert wurden – als positiv bewertet (80% Note 8-10, Bestwert 10, MW<sub>EB</sub> 9.0). Wiederum werden die Kontrollen als fair empfunden (86%, MW<sub>EB</sub> 9.2), sie machen nach Meinung der Befragten das Projekt glaubwürdiger (75%, MW<sub>EB</sub> 8.7) und sind notwendig (80%, MW<sub>EB</sub> 8.7). Die Häufigkeit der Kontrollen durch den Lehrmeister/Betrieb wird im Vergleich zur Häufigkeit der Kontrollen durch die Lungenliga Aargau weniger kritisiert: 63 % der Befragten finden, dass die Kontrolle genug häufig stattfindet (MW<sub>EB</sub> 7.6).

#### **iv. Key People, die den Entscheid für die Teilnahme am Projekt beeinflussen**

Der Lehrmeister, resp. der Lehrbetrieb spielt für die Befragten – sowohl bei der Erst-, als auch bei der Nachbefragung – eine wichtige Rolle bei der Entscheidung zur Teilnahme am Projekt (EB 64% der Nennungen, NB 79%), gefolgt von der Familie (EB 37%, NB 24%). Rund ein Siebtel (EB), resp. Rund ein Zehntel (NB) der Befragten gibt an, den Entscheid alleine getroffen zu haben.

#### **v. Bedeutung des Projektes für das Rauchverhalten der Lernenden/Nachhaltigkeit**

Analog zum Projekt „Rauchfreie Lehre“ (83%) gibt auch bei dieser Befragung die grosse Mehrheit an, noch nie geraucht zu haben und auch jetzt nicht zu rauchen (EB 79%, NB 76%). Je 8% der Befragten der Erst- und Nachbefragung haben zwar mal geraucht, aber unabhängig vom Projekt aufgehört. Je 3% der Teilnehmer (Erst- und Nachbefragung) geben an, aufgrund des Projektes mit dem Rauchen aufgehört zu haben. 3% (EB), resp. 6% (NB) der Teilnehmer haben zwar während des Projektes mit dem Rauchen aufgehört, aber wieder zu rauchen begonnen. Die meist genannten Gründe für den erneuten Rauchbeginn sind das private Umfeld, in dem viele rauchen (EB 50%, NB 67%), der fehlende Wille, auf das Rauchen zu verzichten (EB 40%, NB 27%), die zu

grosse Versuchung (EB 30%, NB 27%) und die rauchenden Kollegen der Berufsschule (EB 30%, NB 40%). Teilnehmer der Nachbefragung – welche mit dem Rauchen aufgehört, aber zwischenzeitlich wieder begonnen haben (6%) – waren zwischen einem Tag und bis zu 12 Monaten rauchfrei.

In der Erstbefragung haben 1% und in der Nachbefragung 2% trotz Projekt nicht wirklich mit dem Rauchen aufgehört. Jeweils 5% der Befragten (Erst- und Nachbefragung) haben vor und während des Projektes nicht geraucht, aber danach damit angefangen. Gründe hierfür sind die Versuchung (EB 33%, NB 43%) und die Freunde, welche auch mit Rauchen angefangen haben (EB 33%, NB 57%). Ein gutes Drittel derjenigen aus der Nachbefragung, bei denen das Projekt nicht weitergeführt wurde und welche wieder rauchen, resp. die Hälfte derjenigen aus der Nachbefragung, die trotz Projekt weitergeraucht haben, geben an, dass eine Weiterführung des Projektes ihnen wahrscheinlich geholfen hätte.

#### **vi. Informationsverhalten bezüglich Tabakkonsum**

Die von der Lungenliga St. Gallen angebotene individuelle und kostenlose Raucherberatung für Jugendliche ist bei 41% der Lernenden bekannt, die Raucherberatung der Lungenliga Aargau kennen hingegen lediglich knapp ein Fünftel (EB), resp. knapp ein Viertel (NB) der Befragten. Von den Teilnehmenden der Nachbefragung hat noch niemand die Raucherberatung in Anspruch genommen, bei den Teilnehmern der Erstbefragung sind es 6%. Die grosse Mehrheit (EB 76%, NB 85%) gibt an, NichtraucherIn zu sein und die Raucherberatung deshalb nicht genutzt zu haben. Knapp ein Viertel der Teilnehmer der Erstbefragung hat sich aufgrund des Projektes vertieft Gedanken zum Tabakkonsum gemacht, rund zwei Drittel hingegen haben trotz der Projektteilnahme keine neuen Informationen zum Tabakkonsum erhalten.

#### **vii. Wahrnehmung und Beurteilung der Belohnungen sowie dessen Einfluss auf die Teilnahme**

##### **Bewertung der Geschenke**

Die Idee der Give-aways (Post-It/Leuchtstifte) kommt bei rund Dreivierteln der Befragten alles in allem sehr gut an (MW<sub>EB</sub> 8.8). Tendenziell werden die Give-aways eher als Erinnerung für die Projektteilnahme empfunden (MW<sub>EB</sub> 7.3) und etwas weniger als zusätzliche Motivation (MW<sub>EB</sub> 7.1). Dieses Muster zeigte sich auch bei der Bewertung der Geschenke des Projektes „Rauchfreie Lehre“ (Post-It/Lippenpomade). Des Weiteren zeigte sich dieses Resultat bei der Erstbefragung auch

darin, dass die fehlende Motivation am häufigsten als Grund (44% der Nennungen) für die Unzufriedenheit mit den Give-aways (6% der Befragten) genannt wurde.

Nebst den genannten Give-aways erhielten die Befragten zusätzlich einen Kinogutschein. Die Mehrheit der befragten Teilnehmenden gibt an, den Kinogutschein erhalten zu haben (85%). Dieser wurde bei fast allen persönlich vom Lehrmeister überreicht (94%). Die Idee des Kinogutscheins wird von praktisch allen positiv bewertet (97% Note 8-10, Bestwert 10, MW 9.6). Erfreulich ist das Resultat, dass dieser von der Mehrheit als zusätzliche Motivation empfunden wurde (83%; (MW<sub>EB</sub> 8.7). Den eigentlichen Zweck – die Kontrolle – hat hingegen nur ein gutes Drittel wahrgenommen (MW<sub>EB</sub> 5.5). Des Weiteren hat der Gutschein einem Drittel der Befragten die Teilnahme am Projekt ins Gedächtnis gerufen (MW<sub>EB</sub> 5.5).

### **Belohnung für Projektteilnahme**

Die beiden Belohnungsarten „eine Woche Ferien“ (MW<sub>EB</sub> 9.1) und „CHF 200.-“ (MW<sub>EB</sub> 9.0) werden gleichermassen als sehr attraktiv bewertet. Dagegen schneidet die dritte Belohnungsart, die Reka-Checks, schlechter ab: nur rund die Hälfte der Befragten findet diese Belohnungsform attraktiv (MW<sub>EB</sub> 6.8). Dennoch ist die deutliche Mehrheit der Lernenden mit den Belohnungen alles in allem äusserst zufrieden (89% Note 8-10, Bestwert 10, MW<sub>EB</sub> 9.1).

Für rund Zweidrittel der Befragten spielt die Belohnung eine wichtige Rolle für die Teilnahme (68%, MW 8.0), dies sind tendenziell mehr als bei dem Projekt „Rauchfreie Lehre“ (60%, MW<sub>EB</sub> 7.5). Gut Dreiviertel der Befragten konnte sich die Belohnung nicht selbst aussuchen, diese wurde vom Lehrmeister vorgegeben.

### **Zusätzliche Belohnung durch Arbeitgeber/Eltern**

Während knapp ein Fünftel der Teilnehmer des Projektes „Rauchfreie Lehre“ eine zusätzliche Belohnung durch den Arbeitgeber erhielt, sind es lediglich rund ein Zehntel bei der Erstbefragung. Dies ist keine Überraschung, da sich die Arbeitgeber bereits zur Hälfte an der Belohnung beteiligen. Dafür erhält rund ein Viertel der Teilnehmer eine Zusatzbelohnung von den Eltern. Bei beiden Zusatzbelohnungen (Arbeitgeber und Eltern) bekommen die Lernenden vor allem Geldbeträge.

## **viii. Rauchkultur in den Betrieben/im Umfeld**

Während der Projektteilnahme durften 68% der Befragten der Erstbefragung und 70% der Nachbefragung im Betrieb rauchen. Hierfür musste man jedoch bei fast allen raus gehen/ins Raucherzimmer gehen.

Im privaten Umfeld der Befragten rauchen vor allem „andere Verwandte“ (d.h. ohne Mutter, Vater, Geschwister, EB 49% der Nennungen, NB 45%), gefolgt von Kollegen (EB 44%, NB 47%).

## 5 Qualitative Befragung (Module 1 und 2)

### 5a Studienbeschreibung

**Methodik:** Zwei GfK Gruppendiskussionen à 2h, 8 GfK Einzelexplorationen à 1h

**Fragebogen:** Strukturierter Fragebogen

**Befragungszeitraum:** 13. bis 26. Oktober für Gruppendiskussionen und Einzelexplorationen

**Durchführungsort:** Kanton Aargau

**Auftraggeber:** Frau Dr. med. Maria Inés Carvajal und Herr Jürg Siegrist, Kantonsärztlicher Dienst Kanton Aargau

**Durchführung:** Matthias Vonwil, GfK Switzerland AG

### 5b Studiensteckbrief

8 Einzelexplorationen mit Lehrmeistern	
Unterstützer des Projekts	
Zielgruppe	Lehrmeister, welche für die Teilnahme am Projekt verantwortlich sind
Ort	Kanton Aargau
Teilnehmende	5 Betriebe mit 2 oder weniger Lernenden, 5 Betriebe mit 3 oder mehr Lernenden
Branchen	Möglichst guter Mix zwischen kaufmännischen, technischen und gewerblich-industriellen Branchen
Anzahl	8 Lehrbetriebe

Branchen:

- Baugewerbe
- Energiedienstleistungen
- Industriebetriebe

- Handel
- Gesundheitsdienstleistungen

Gruppendiskussionen mit Lernenden		
	Gruppe 1	Gruppe 2
Zielgruppe	Lernende, welche im Projektjahr 2010/2011 teilgenommen haben	
Ort	Aarau	
Branchen	Möglichst guter Mix zwischen kaufmännischen, technischen und gewerblich-industriellen Branchen	
Anzahl	10	9

#### Branchen

- Gesundheitsdienstleistungen
- Industriebetriebe
- Detailhandel
- Finanzdienstleister
- Energiedienstleistungen
- Architektur
- Produktionsbetrieb
- Textilbranche
- Baugewerbe
- Verwaltung

### 5c Management Summary

**Forschungsfrage:** Wie erfolgreich ist das Projekt „1. Lehrjahr rauchfrei“?

**Forschungsantwort:** Die qualitative Studie zeigt deutlich, dass das Projekt von Lernenden und Lehrbetrieben als richtig, sinnvoll und zielführend bewertet wird. In erster Linie fühlen sich Nichtraucher angesprochen. Eine präventive Wirkung wird von allen Befragten bejaht. Das Projekt kann also unter der Einschränkung, dass es sich an Nichtraucher im 1. Lehrjahr richtet, als erfolgreich bezeichnet werden. Gerade deshalb sollten Massnahmen ergriffen werden, um weitere Betriebe für das Projekt zu gewinnen. Und es sollte überprüft werden, ob und wie das Projekt auf weitere Lehrjahre ausgedehnt werden kann.



**ii. Konsequenzen: Sichtbarkeit:**

Steigern Sie die Aufmerksamkeit für das Projekt, indem Sie das Projekt sichtbarer und spürbarer machen. Schaffen Sie Orientierung und Identifikation für die Teilnehmenden und Bedauern bei den nicht Teilnehmenden. Nutzen Sie dafür möglichst viele Plattformen.

- Die teilnehmenden Betriebe und Lernenden sind mit dem aktuellen Projektverlauf zwar zufrieden, das Projekt bleibt aber weitgehend unscheinbar und im Hintergrund. Damit kann man sich durchaus zufrieden geben. Möchten Sie aber weitere Betriebe für das Projekt gewinnen und den Zeitraum auf alle Lehrjahre ausdehnen, sollte das Projekt sichtbarer und spürbarer werden. Das Gemeinschaftsgefühl der Nichtraucher sollte gestärkt werden und die nicht Teilnehmenden sollten spüren, dass ihnen etwas entgeht. Die Möglichkeiten sind vielfältig:
  - Kommunizieren Sie den Erfolg des Projektes kurz nach Start des neuen Lehrjahres. Verschicken Sie ein Mail an die Lehrverantwortlichen mit den aktuellen Zahlen teilnehmender Betriebe und Lernender. Kommunizieren Sie darin auch jeweils einen Tipp zum Umgang mit dem Projekt (z.B. weshalb eine persönliche Übergabe wichtig ist, wie andere Unternehmen die Übergabe der Belohnung durchführen oder wie sich Eltern in der richtigen Wahl des Lehrbetriebes bestärkt fühlen).
  - Nutzen Sie die Gelegenheit der Geschenkübergabe, um Informationen und Bildmaterial über (erfolgreiche) Teilnehmer auch an die Lernenden verteilen zu lassen (z.B. die Fotos aus dem aktuellen Flyer).
  - Zeigen Sie sich weiter in den Medien: Führen Sie weiterhin Interviews mit Unterstützer-Betrieben, veröffentlichen Sie Fotos von erfolgreichen Absolventen, schalten Sie Inserate in den Tageszeitungen, veröffentlichen Sie die Liste aller Unterstützer-Betriebe etc.
  - Zeigen Sie Präsenz an den Berufsschulen: mit Plakaten, via Flyer, auf Monitoren, durch Veranstaltungen etc.
  - Organisieren Sie ab und zu (z.B. alle 2 Jahre) einen Erfahrungsaustausch unter den Lehrmeistern.
- Die Teilnehmenden erwarten die Durchführung von CO-Tests, weil das Projekt sonst an Glaubwürdigkeit verliert. Es müssen aber nicht unbedingt mehr Kontrollen durchgeführt werden, schon eine breite Kommunikation der bisher durchgeführten verstärkt die Wirkung:

- Machen Sie Fotos von Lernenden, die den Test erfolgreich durchgeführt haben und veröffentlichen Sie diese im Internet, in der Beilage zum Geschenk (siehe oben) etc.

### iii. Konsequenzen: nicht teilnehmende Betriebe

Versuchen Sie, möglichst viele weitere Betriebe für das Projekt zu gewinnen, damit alle Lernende im Kanton die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten.

- Theoretisch ist das Projekt „1. Lehrjahr rauchfrei“ für alle Lernenden im 1. Lehrjahr gedacht. Praktisch sind aber all jene Lernenden ausgeschlossen, welche in einem Betrieb arbeiten, der nicht am Projekt teilnimmt. Diese „Diskriminierung“ wird auf dem Schulhof diskutiert und stösst bei den Lernenden auf Unverständnis.
- Das Projekt hat eine gewisse Grösse erreicht und man kann davon ausgehen, dass die motivierten und engagierten Lehrbetriebe bzw. Lehrmeister mittlerweile daran teilnehmen. Nun gilt es, auch solche Betriebe zu gewinnen, bei denen der Stellenwert des Nichtrauchens vielleicht weniger hoch angesiedelt ist.
- Gehen Sie nicht teilnehmende Betriebe gezielt an und versuchen Sie diese für eine Teilnahme zu gewinnen. Es gibt neben den inhaltlichen, gesundheitsspezifischen Argumenten weitere, aus Betriebssicht interessante Argumente:
  - Argumentieren Sie, dass das Projekt aufgrund der Grösse als Standard für Lehrbetriebe im Kanton Aargau gelten kann. Die Betriebe müssen das Gefühl bekommen, dass ein Abseitsstehen nicht vorteilhaft ist und eine Teilnahme zur Grundverantwortung eines Lehrbetriebes gehört. Gerade deshalb ist die Sichtbarkeit wichtig (Vergleiche ii.).
  - Streichen Sie neben den gesundheitsspezifischen Argumenten auch die betrieblichen Vorteile heraus:
    - Eine Teilnahme kann für Marketingzwecke genutzt werden. Es bestätigt die Eltern, ihr Kind in den richtigen Lehrbetrieb geschickt zu haben, erhöht die Attraktivität als potenzieller Arbeitgeber für Lernende und kann auch in der Kommunikation gegenüber den Kunden und der Öffentlichkeit genutzt werden.
    - Die Teilnahme lohnt sich auch aus finanzieller Sicht. Erwähnen Sie Studien, die diesen Sachverhalt belegen

- Die Befragung hat gezeigt, dass nicht nur der Lehrmeister, sondern auch die Geschäftsleitung hinter dem Projekt stehen muss. Versuchen Sie deshalb, situativ auch über die Geschäftsleitung zu gehen bzw. diese zu überzeugen.

#### **iv. Konsequenzen: Schule**

Holen Sie die Schulen in irgendeiner Weise mit ins Boot. Das schafft höhere Aufmerksamkeit bei den Lernenden und erhöht indirekt den Druck auf die nicht teilnehmenden Betriebe.

- Die qualitative Befragung hat bezüglich der Berufsschule 3 Dinge gezeigt:
  - Es gab ein Beispiel, in welchem ein Lernender über das Gespräch mit Kollegen an der Berufsschule vom Projekt erfahren hat und anschliessend seinen Lehrmeister um die Teilnahme gebeten hat. Der Lehrmeister (gleichzeitig Geschäftsführer) hat eingewilligt und der Betrieb nimmt seither am Projekt teil.
  - In der Gruppendiskussion wird davon berichtet, dass das Projekt an der Berufsschule unter Kollegen thematisiert wurde und sich Lernende aus nicht teilnehmenden Betrieben gefragt haben, weshalb ihr Betrieb nicht teilnimmt.
  - Auch unter den befragten Lehrbetrieben gibt es die Anregung, dass die Berufsschule das Projekt thematisieren sollte.
- Die Berufsschule ist ein wichtiger Bezugspunkt und Austauschort für Lernende aus verschiedenen Betrieben. Aus diesem Grund sollten die Berufsschulen in irgendeiner Weise mit ins Boot geholt werden. In der einfachsten Form kann dies über den Aushang von Plakaten und Flyern geschehen. Dadurch kann das Projekt noch mehr an Präsenz gewinnen und im besten Fall ergibt sich ein sanfter Druck gegenüber aussenstehenden Betrieben durch das Nachfragen ihrer Lernenden.

#### **v. Konsequenzen: weitere Lehrjahre**

Prüfen Sie die Möglichkeit einer Ausdehnung auf weitere Lehrjahre, dies würde von den Lernenden begrüsst. Lassen Sie den Betrieben aber die Wahl.

- Die Weiterführung des Projektes über weitere Lehrjahre hinweg wird nur von wenigen Betrieben praktiziert. Insofern funktioniert die von der Lungenliga angestrebte freiwillige Verlängerung des Projektes nur begrenzt. Die Lernenden würden eine solche Verlängerung aber begrüssen und aus Präventionssicht würde es Sinn machen. Allerdings stellt sich sowohl auf Seiten der Lungenliga als auch auf Seiten der Betriebe die Frage der Finanzierung. Gerade in Betrieben mit vielen Lernenden handelt es sich um eine beträchtliche Investition und es werden nicht alle gewillt sein, diese zu tätigen.
- Prüfen Sie deshalb die Möglichkeit einer Ausdehnung sorgfältig und sprechen Sie in erster Priorität mit Betrieben mit mehreren Lehrlingen. Klären Sie die Bedingungen ab, unter welchen diese Betriebe bereit wären, das Projekt weiterzuführen.
- Für alle Massnahmen (auch vorherige Folien) gilt: Die Betriebe wollen selber bestimmen, was sie tun und was nicht. Das Projekt basiert auf Freiwilligkeit und soll so bleiben. Ausserdem schätzen die Lehrmeister den unkomplizierten und administrativ wenig aufwändigen Projektablauf. Je nach Lehrmeister-Typ wird darüber hinaus sehr viel eigene Energie investiert oder nur das Minimum vollzogen. Beides soll weiterhin möglich sein.

## 6 Fazit und Konklusion aus allen Befragungen

- Das Projekt kann sowohl aus qualitativer wie auch quantitativer Sicht als Erfolg bezeichnet werden. Sowohl die teilnehmenden Lernenden, als auch die Lehrbetriebe sind mit dem Projekt sehr zufrieden.
- Das Projekt spricht vor allem Nicht-Raucher an, für welche die Teilnahme keinen Aufwand bedeutet. Inwieweit das Projekt Nicht-Raucher unterstützt, nicht mit Rauchen anzufangen, d.h. präventiven Charakter hat, lässt sich nicht direkt erfragen und ist damit nicht quantifizierbar. Die Äusserungen der Beteiligten in der qualitativen Studie lassen eine Rolle des Projektes als Präventionsmassnahme vermuten.
- Die Frage, inwiefern das Projekt die Lernenden dabei unterstützt, Nichtraucher zu werden, lässt sich aufgrund der geringen Anzahl teilnehmender Raucher schwer abschätzen. Dass es den Lernenden hilft, zeigt sich im Ergebnis, dass 6% der Lernenden der Erst- und 9% der Nachbefragung aufgrund des Projektes mit dem Rauchen aufgehört haben und bei der Erstbefragung die Hälfte, bei der Nachbefragung ein Drittel auch rauchfrei geblieben ist. Dies kann auf jeden Fall als Erfolg gewertet werden.
- Eine Weiterführung des Projektes auf die übrigen Lehrjahre wäre empfehlenswert. Diese Weiterführung könnte bereits nichtrauchende Lernende vom Rauchen abhalten, zudem gibt doch ein gutes Drittel derjenigen, bei denen das Projekt nicht weitergeführt wurde und welche wieder rauchen, resp. die Hälfte derjenigen, die trotz Projekt weitergeraucht haben an, dass eine Weiterführung des Projektes ihnen wahrscheinlich geholfen hätte.
- Eine weitere mögliche Optimierung des Projektes ist der Einbezug von Berufsschulen/Lernenden von Betrieben, welche nicht bereits teilnehmen. Die quantitative Befragung zeigt, dass die rauchenden Kollegen der Berufsschule eine Gefahrenquelle darstellen, wieder mit dem Rauchen anzufangen. Die qualitativen Resultate zeigen, dass es unter den Lernenden zur Verwirrung und Skepsis führt, dass nur gewisse Lernende die Möglichkeit zur Teilnahme haben. Es ist daher ratsam, weitere Betriebe für das Projekt „1. Lehrjahr rauchfrei“ gewinnen zu können. Alternativ könnte man die Präsenz des Projektes in den Berufsschulen erhöhen und die Lernenden auffordern, bei Interesse auf Ihren Betrieb zuzugehen.
- Aufgrund der Resultate der qualitativen und quantitativen Befragung wäre eine Erhöhung der Kontrollhäufigkeit durch die Lungenliga Aargau empfehlenswert. Die Kontrollen werden als notwendig und fair betrachtet und tragen zur Glaubwürdigkeit des ganzen Projektes bei.